

Erste Seite
der Sonn- und Feiertagsausgabe.

Abonnementspreis
monatlich 1.80 Mk.
vierteljährlich 4.80 Mk.
halbjährlich 9.00 Mk.
jährlich 18.00 Mk.
Zahlung im Voraus.
Bestellungsfrist 10 Tage vor Ablauf des Monats.

Die Neue Welt
(Kultur- und Politikzeitschrift)
durch die Post nicht befriedigt, kostet monatlich 1.80 Mk., vierteljährlich 4.80 Mk., halbjährlich 9.00 Mk., jährlich 18.00 Mk.

Verlag: Leipzig Nr. 1047.
Gesamverlag: Leipzig, Neudammstr. 10.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schmeinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Insertionsgebühr
betragt für die 6 Spaltenzeile
je Linie oder deren Raum
20 Pfennig.

für Annoncen in
den Annoncenblättern
25 Pfennig.

Zur Bekanntheit des
Annoncenblattes
betragt die erste Zeile
30 Pfennig.

Interate
für die 6 Spaltenzeile
je Linie oder deren Raum
20 Pfennig.

Einsetzen in die
Poststempelkassette.

Der zweite Westfälische Friede.

Mit harter Verpöndung, wie es scheint erst nach mühsamer Ueberwindung reaktioneller Schwierigkeiten, ist nun der Text der Rede bekannt gegeben worden, die Wilhelm II. auf dem Jubiläum im Landesmuseum zu Münster am letzten Sonnabend gehalten hat. Diese Rede ist, so wie sie jetzt vorliegt, wirklich eine „bedeutungsvolle Kundgebung“ insofern, als sie sich durch ihren Ton von vielen reaktionären Kundgebungen Wilhelms II. hart unterscheidet. Es ist seine Rede im Stil einer Vortragsrede, die sich nicht durch die Unklarheit und die Verwirrung, die Verwirrung aber, welcher der Kaiser das Wort redet, hat nichts mit den Silberreden des kaiserlichen Redaktionsbüros zu tun, nichts mit konservativ-liberaler Raarung. Was Wilhelm II. will, das ist die politisch-praktische Vereinigung von Katholiken und Protestanten auf dem Boden des Christentums, der Bürgerrechte und der gemeinsamen gemeinsamen Interessen. Seine Rede war die Weisheitsrede für den konservativ-antirationalen Volk.

Wilhelm II. will die Einigung aller seiner Untertanen, die moderne Erfindung der Parteienunterschiede ist ihm durchaus unlieb. Der Weg zu dieser Einigung geht aber naturgemäß zurück zu der Zeit, da es noch keine Parteien gab, die den Charakter des preussischen Staates als eines rein bürgerlichen festlegte. Der entrüchtete Protest der Minder und Junger gegen die „Entscheidungsfrage“ des Staates ist zu unseren Zeiten nicht mehr nötig; denn wie der Kaiser seinerzeit erklärte, nur ein Christ könne ein guter Soldat sein, so hat er auch wiederholt und jetzt wieder mit größter Bestimmtheit sich zu der Ueberzeugung bekant, daß nur ein Christ ein guter Staatsbürger oder, was für Wilhelm II. das selbe ist, „gehorsamer Untertan“ sein könne. Anders meinten wir nun freilich nicht mit dem Reichsmittel, oder dem Niederreiter, es wird ihnen nicht einmal geraten, den Staub des Vaterlandes von den Füßen zu schütteln, sondern sie werden nur mit einer sanfteren pastoralen Handbewegung zur Seite geschoben. Sie sind gleichsam überhaupt nicht mehr da.

Auch die „milde Beurteilung für die Mitmenschen“ für die sich der Kaiser jetzt entschieden hat, entlammt keineswegs einen tieferen Eindringen in das Wesen und die Notwendigkeit moderner Parteikämpfe, sondern vielmehr dem theologischen Verständnis, daß „alle Menschen Träger einer Seele sind aus laichen Höfen von oben herab und daß sie durch ihre Seele ein Stück Schöpfer in sich haben.“ Niemand kann sich vorstellen müssen als wir, daß die preussische Regierung sich die praktischen Folgerungen zu eigen machen möchte, die logischerweise aus dieser christlichen Gleichheits- und Duldsamkeitstheorie gezogen werden müßten. Leider fehlt geschichtliche Erfahrung, daß diese Theorie kein Hindernis bietet für Regervermehrung und Gegenbraten, sie wird auch in unserer Zeit kein Hindernis sein für ungerechte Beurteilung und Verfolgung von Sozialdemokraten.

Wilhelm II. geht durchaus nicht die Empfindung dafür ab, daß er sich mit seinen Auffassungen vom Wesen des Staates

und der Bedeutung der Religion für die Politik in schärfsten Gegensatz zu den herrschenden politischen Lehren des Westens stellt. Aber weil er vom deutschen Volke hofft und erwartet, es werde sich von ihm befreien lassen, erhebt er es auch zum Rang eines auserwählten Volkes; daß deutsche Volk ist in seinen prophetischen Ahnungen „der Gemittels, auf dem unser Herrgott seine Kulturwerke an der Welt weiter aufbauen und vollenden kann.“

Die Aehnlichkeit zwischen den Reden Wilhelms II. und denen seines Großvaters Friedrich Wilhelms IV. ist schon oft bemerkt worden, sie ist aber niemals so hart hervorgehoben wie diesmal. In den kürzlichsten Jahren, den Jahren der Konstitution, predigte Friedrich Wilhelm IV. — und trenn seinen Lehren der ganze Berliner Hof — die Versöhnung zwischen Katholizismus und Protestantismus im Zeichen der Staatsverwaltung. Diese Lehre wird von der Kreuzzeitung und der Deutschen Tageszeitung auch in unseren Tagen, und ganz besonders eifrig seit der Begründung der konservativ-liberalen Modorra gepredigt. Mit vollem Recht kann daher Herr Hertel in seinem Blatte erklären: „Wir freuen uns dieses Bekenntnisses und haben besonderen Grund dazu, weil es im letzten Ziele und im tiefsten Grunde den Anschauungen entspricht, die wir selbst an dieser Stelle vertreten haben und vertreten werden.“

Für einen Liberalismus, der sich selber nicht nimmt, gäbe es gegenüber den vom Kaiser vertretenen Anschauungen allerdings keinen anderen Standpunkt, als den der entschiedenen Opposition. Denn die Rede Wilhelms II. ist bei aller Sanftmütigkeit ihrer Form oder wenigstens des amtlich veröffentlichten Textes eine entschieden antisemitische, an die liberale Weltanschauung, an die liberale Lehre von der religionslosen Bürgerlichkeit des Staatswesens, der Gleichberechtigung aller Staatsbürger ohne Unterschied ihrer religiösen Bekenntnisse. Hätte der selbige St. u. b., dessen ehrenvolles Dienstverhältnis die Liberalen als ihren Erfolg und als sicheres Zeichen eines beginnenden Spätentwackels begriffen, überhaupt reden können, so hätte er genau so gesprochen, wie Wilhelm II. in Münster gesprochen hat.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 3. September 1907.
Die Wahlen.

Die Ausübung des Wahlrechts soll unter allen Umständen frei sein. Auch die öffentliche Wahl beruht auf der allerdings unumgänglichen Voraussetzung, daß bei jeder Staatsbürger frei nach eigenem Gemissen entscheiden dürfe, welchem Kandidaten er seine Stimme geben wolle. Das Reichstagswahlrecht sucht die staatsbürgerliche Freiheit durch das Geheimnis zu schützen. Aber der Terrorismus der Staatsverwaltung übertreibt das Gesetz, bringt gewaltsam ins politische Bewußtsein ein und bedroht den widerstandsfähigen Wähler mit seinem Zwangsmittel.

Im Dorfe Groß-Zutau, das zum westpreussischen Wahlkreis Schlochau-Platow gehört, waren bei der letzten Reichstagswahl 15 „deutsche“, d. h. konservativ Stimmen abgegeben worden.

Da im Dorfe 17 evangelische Deutsche und zwei vom Staat abhängige Personen, der katholische Lehrer Kolin und der katholische Briefträger Schalk, wohnen, erwartete man 19 „deutsche“ Stimmen, es waren aber keine, bloß 18. Zunächst wurde der Briefträger mit dem verdächtigen Namen ins Verhör genommen; der zu Tode erschrockene Mann, der wahrscheinlich Frau und Kinder dabei hat, schwor hoch und teuer, daß er „deutsch“ gewählt habe. Damit schien erwieben, daß nur der Lehrer Kolin gegen die Vorchrift gewählt haben könne, die guten Deutschen von Groß-Zutau reichten bei der Regierung in Marienwerder eine Denunziation gegen ihn ein, und der Briefträger Schalk wurde als feige Genosse dieses schimpflichen Schriftbilds mit dem Bekenntnis „Ausschuld“ mit untergezeichnet. Lieber diesen Vorgang berichtete nun die Plätower Zeitung und der Lehrer, der sich in seiner Erörterung bedroht sah, stellte Strafandrohung wegen Weisung. Auch der Briefträger Schalk wurde als Zeuge benommen und brach unter dem Gibe zusammen. Er „gestand“ jetzt, daß er für den polnischen Kandidaten v. Komierowski gestimmt hatte. Sein Verhalten ist gewiß nicht zu rechtfertigen, ganz verdammen könnte ihn aber nur der, der nicht weiß, was für einen armen Teufel die Furcht vor der Dienstentlassung bedeutet. Gütige Schalk ist der treue Schmeißler, die zu ihm kamen, um ihn wegen seiner Zustimmung zu verbessern, wie es ihm gebräut, zur Türe hinausgeworfen, so wäre es um ihn geschehen gewesen. Er glaubte also folgen zu müssen, und nun sich nicht zu vertragen, bestieg er, der Volk, sich an seiner niederträchtigen deutschen Denunziation. Die ganze unterwärtig-ineffiziente Gesellschaft sinkt förmlich nach menschlicher Gemeinheit. Aber das ist ja das Wesen der Kultur, die das ererbte Brautentum allförmlich, in Hannover wie in den Reichsländern, im politischen Sprachgebrauch in die Sassen zu verbreiten sucht. Wenn in Wiesbaden Vergte wegen ihrer Abstimung gemehgelt werden, was hat dann ein armer Landbriefträger im westpreussischen Unterlande zu erwarten?

Pflichttreue des Unternehmertums.

Von dem Unternehmertum und seinen Schödingen wird nicht selten die ebenso geistliche wie törichte Behauptung erhoben, daß die Arbeiterbewegung sei das Pflichtengefühl der Arbeiterschaft und ihr Interesse an der Arbeit herabgedrückt worden. Es bedarf nur der Betrachtung unserer wirtschaftlichen und industriellen Betriebe, um die Sinnlosigkeit dieser Behauptung zu erkennen, denn bei der so hoch entwickelten Technik und der komplizierten Organisation wäre die glänzende Entfaltung der deutschen Industrie ohne die verhältnismäßig und gewissenhafte Tätigkeit der Arbeiter gar nicht denkbar gewesen. Das Unternehmertum hat dabei eigentlich alles getan, um diese guten Eigenschaften der Arbeiterschaft gewaltsam zu erklichen; hätten die Arbeiter das Maß von Interesse, das ihnen von den Unternehmern entgegengebracht wird, durch ein gleiches Verhalten in den Betrieben bei Ausübung ihres Berufes bestätigt, dann würden die Leistungen und Ergebnisse der meisten Fabriken wohl einen trübseligen Anblick gewähren. Wer den Standpunkt des „Herrentums“ vertritt, wer die Arbeiterschaft

Der Octopus.

Eine Geschichte aus Kalifornien.
Von Franz Karris.

„Ja — aber ich verlangte damals etwas mehr, wissen Sie's noch?“ fragte Annitzer unglücklich. „Ich wollte, daß Sie mich gehärteten. Und wieder bitte ich Sie darum. Ich möchte gern, daß Sie mich gehärteten.“

„Warum denn?“ fragte Hilma unbefangen und blickte ihn forschend an.

Annitzer schämte verlegen. Einer solchen Aufrichtigkeit und Unschuld gegenüber wußte er nichts zu sagen.

„Weil — weil —“ hampelte er, um dann herauszuliegen: „Ich weiß es nicht! Das heißt,“ fuhr er, nach Worten lachend und sich zusammennehmend, fort, „ich bezwang es nicht recht zu sagen.“ Und dann kam er auf eine glänzende Idee, eine verblende Idee. „Ich möchte nämlich bei allen Menschen beliebt sein“, erklärte er. „Daher, das ist's!“ sprach er, stücker werdend, schnell weiter. „Der Gedanke, daß es Leute gibt, denen ich unangenehm sein könnte, ist mir schrecklich! Ich bin nun mal so.“

Hilma antwortete nicht gleich. Ihre Wäde wanderten durch das offene Tor nach dem erleuchteten Fenster des Wäckergebüdes; schließlich sagte sie, den Kopf leicht in den Nacken werfend: „Daran habe ich noch gar nicht gedacht.“

„Denken Sie jetzt dran“, bat er.

„Wie ist es wirklich noch nie in den Sinn gekommen“, erwiderte Hilma, daß ich irgend jemand besonders gehärteten könnte. Das kommt vielleicht daher, daß ich jedemann gerne habe.“

„So wird's wohl sein!“

„Sie müssen doch aber gewisse Leute lieber haben als die andern“, wogte jetzt Annitzer zu sagen. „Und ich möchte gern zu diesen „großten Leuten“ gehören, wissen Sie?“ Mein

Wort! ich verliche mich auf solche Geschichten nicht. Ich rede wie ein Fälscher, wenn ich mit einem Mädchen spreche; das, was ich sagen will, kann ich nicht richtig herausbringen. Es ist mir nun einmal nicht gegeben. Und, hören Sie nur, ich habe vorher gelogen, als ich sagte, daß ich bei allen Menschen beliebt sein möchte. Ein solcher Widerspruch! Ich kümmere mich verdammt wenig darum, was Sie mit mir denken. Sol der Teufel die ganze Hand! Einige ausgenommen natürlich — ich zum ersten mal vor Ihnen und noch ein paar Leute, von denen ich will, daß sie mich gehärteten. Was die denken, hat Wert! Ja, ja, ich habe Freunde — massenhaft! Ein halbes Dutzend könnte ich aufzählen, denen es nur so in den Fingern juckt, mich niederzufallen. Und wie steht's hier auf meiner Hand? Ich weiß genau, daß meine Arbeiter mich verdammt sehr lieben.“

„Die Leute, mit denen ich meine Geschichte mache, sind auch nicht besser“, fuhr er, halb zu sich selbst redend, fort. „In Vornville, in der ganzen Umgebung hier ist nicht ein einziger, der nicht vor Freude heulen würde, wenn er eine Chance hätte, Vier Annitzer unterzutreiben. Ob mir das wohl schrecklich ist? Spaz mach mir's. Ich wirtschaftete auf meiner Hand, wie's mir paßt, und hab' kein Spiel bei den Trampeln in der Hand.“

„Nein,“ sprach er, „ein „Handschuh“, ein „Bräuhäfen“, daholch, ich weiß, was sie mir für Namen geben; ein „boshafes Viech von einem Kerl“ nennen sie mich. Ueber mich könnte ein neugeborenes Lamm in Wat geraten, sagen sie, und ich bin „dickköpfig“, „dumm“, „boshaft“. Alles das sagen sie — aber sie sollten auch sagen, daß ich geliebeter bin wie die ganze Rassebande. Wir kann's Trampeln in der Hand.“

„Sie sollen nur mit den Jähnen mischen, mich bekommen sie nicht unter. Wenn ich meine Faust hänge, so kriegt sie keine auf. Nein, nicht mit einem Steinmeißel!“ Er wandte sich von neuem an Hilma: „Wenn nun ein Mensch so verhält ist wie ich, dann, Kräulein Hilma, ist es doch natürlich, daß er sich die paar Meilen nach Vornville, wo die Leute sitzen, ziehen sollen, um die Freunde erhalten will, die er hat, — nicht wahr? Wenn die mich nicht mischen, Vornville, der verdrehte Kerl zum Beispiel, wenn's sein muß, hede ich die Hund ins Feuer für ihn — die wissen schon, daß ich kein Hundstot bin. Unter komme ich mit recht einfaun und verfallen vor. — verstehen Sie das? Jedes Pferd hier — es mag wohl meine Schuld sein — legt nämlich die Ohren zurück, wenn ich in den Sattel besteige, werde Hund, der mich liebt, heißt den Schwan, ein. Und doch ist hier auf der Luten Sabe-Rang der Gault

nach nicht geföhrt, der mich aus dem Sattel bringen konnte, der Hund noch nicht gewöhnt, der sich mir die Zähne zu zeigen getraute. Mein treuer Satter verliche ich einen Futtrist, so oft er mir in die Quere kommt, — würde ich's wohl aber auch tun, wenn er nicht so feige wäre und mit dem Schwanz wedelte und sich richte, wenn ich komme? Kurz, und gut: ich möchte, daß Sie gewillermachen das Gefühl haben, daß ich Ihr guter Freund bin und daß Sie mich gehärteten!“

Die Flamme der Wandlampe vor Hilma glänzte split empore und fing an zu qualmen. Das Mädchen stellte sich auf die Beine und schraubte den Dofch herunter.

Annitzer bemerkte den warmen Wäckerchen des totgelben, trüben Lichtes auf ihrem vollen weißen Arm.

„Verhelfen Sie, was ich meine?“ fragte er.

„O ja, geh's“, antwortete sie, sich nach ihm umwendend. „O sind sehr gütig, daß Sie ein Freund von mir sein wollen.“ Das konnte ich allerdings nicht wissen, als Sie mich damals läffen wollten. Aber nachdem Sie jetzt alles so ausinandergesetzt haben, mag das schon sein. Sehen Sie, ich bin ganz anders wie Sie. Ich liebe es, daß jedermann mich gehärtet, und habe selbst auch alle Menschen gern. Das fühlt ich mich so froh und glücklich. Sie glauben das vielleicht nicht. Probieren Sie's nur mal, Herr Annitzer. Sie werden schon sehen. Es ist so schön, gut zu den Menschen zu sein und zu läffen, daß gute Menschen auch zu sich gut sind. Und alle sind immer so gut zu mir gewesen. Maria und Papa natürlich, und Willy, der Stallmann, und Wäckerchen, der portugiesische Barabreiter, sogar auch der Chinesenbube, der Delaney — der ist nun aber weg — und Frau Sacca und ihr Heines —

„Ah, Delaney!“ unterbrach sie Annitzer. „Sie und er warten sehr gute Freunde, wie?“

„Geh's“, erwiderte Hilma. „Er war wirklich sehr nett mit mir. Im Sommer ist er nämlich nach der Wäckerstadt und brachte mir immer einen guten Arm voll der herrlichsten Blumen mit, und ich tat so, als ob ich ihm mit Dollars bezahlt, die ich mit einer Visulform aus dem Kiste schüttet. Es war so spaßig! Ja, wir waren sehr gute Freunde.“

„Dort raucht noch eine Lampe“, brummte Annitzer. „Bitte, schrauben Sie sie herunter! Und lassen Sie doch die Lammennadeln hier auflegen. Ich habe noch fürchtbar viel an tun. Adieu, Herr Annitzer.“

(Fortf. folgt.)

BÄR

Halle a. S.,
Grosse
Ulrichstrasse
54.

3 Einheits-Preise 3

45 Pf. 95 Pf. 145 Pf.

Beachten Sie unsere Schaufenster! Täglich Neuauflagen.

Weintrauben in Kisten 22 Pf.	Weintrauben 4 1/2 Pfd.-Kiste 88 Pf.	Pfirsiche gute Früchte Pfd. 32 Pf.	Birnen Fund 3 Pf.	Aepfel Fund 9 Pf.	Tomaten Fund 12 Pf.
---------------------------------	--	---------------------------------------	----------------------	----------------------	------------------------

Zentralverband d. Maurer Deutschl. Zweigverein Halle a. S.

Donnerstag, den 5. September abends 6 1/2 Uhr im Saale der „Moritzburg“
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Abrechnung vom Streik.
2. Der Beschluß des Verbandstages in Köhr betr. der Beamtengehälter.
3. Verschiedenes.
Kollegen! In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, und da die Versammlung gleich nach Beendigung der Arbeit stattfindet, ist es notwendig, daß alle Kollegen erscheinen.
Der Vorstand.

Wir bieten in
Lampen aller Art
eine grossartige Auswahl.
Die Preise sind enorm billig.
C. F. Ritter, Halle a. S., Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Leipzigstrasse 90.

Süßmilch's
Walhalla-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr:
Spezialitäten-Vorstellung.
Glänzendes Grossstadt-Programm.
Jeden Sonntag nachm. 4 Uhr:
Familien-Vorstellung.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller.
Das grandiose
Variété-Eröffnungs-Programm.
Paxtons lebende Kolossalgemälde,
6 Damen, 2 Herren.
Anna Müller-Lincke.
6 Greenway, Damen-Ensemble.
4 Kaytons, humoristische Akrobaten.
Walter Bährmann
und die übrigen Glanznummern.

Makulatur
zu haben in der
Genossenschafts-Buchdruckerei.

rh.-Bild.-V. Halle.
Donnerstag den 5. September
Vorstands-Sitzung
im Volkspark,
wozu alle Funktionäre pünktl.
8 Uhr abends
amzufind sein müssen. D. V.

Sieben erschienen:
Wahrer Jakob 1907
Nr. 18.
Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch alle Aus-
träger und die
Volksbuchhandlung,
Hara 42/43.

Waschgefäße
dauerh., b. Zander, Gr. Klausstr. 12.
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

Papier- u. Pappenabfälle
kaufen jeden Boiten
Al. Braunhausstr. 20.
sofort gesucht.
Steinsotzel Zu melden
Steinbach,
Oaks a. S., Brunsenstr. 24.

20 Zimmerleute u. 50 Hilfskräfte
bei hohem Lohn gesucht.
Zu melden bei Monsieur Schuster
Heubau d. Hauptwerkstätte, Delitzsch.

Lehrling
Wilhelm Heckert
Am Güterbahnhof 5.

Lehrmädchen sucht sofort od
später.
Schneiderin Lina Steier, Deuben.
Junge Mädchen können das
Blattchen erichtlich eel. in der
Wasch- u. Plattwasch, Deumarkstr. 14.
Zuletzt wird Waide jeder Art
sauber und prompt ausgeführt.
Frauen und Mädchen zur
Beschäftigung gesucht.
Reichstrasse 10.

Ständesamtliche Nachrichten.

Salle-Süd, Steinweg 2, 2. Sept.
Aufgeboden: Lehrer Sieblich
u. Elisabeth Reumann (Logan
und Schmiedestraße 40). Buch-
binder Miering und Helene
Dietrich (Wörmigerstraße 104).
Schlosser Koch und Anna Wör-
dort (Wörmigerstraße 95 und
Rudwigsstraße 21). Schlosser
Wannke u. Vno Eiter (Wannke-
höhe 32 und Pletewig). Maurer
Grünhagen und Anna Lehmann
(Gansteinstraße 3 und Kemberg).
Kleinstaurator Biere und Emma
John (Wadenborn und Halle).
Kaufmanns Bedler und An-
stange (Gasse a. S. und Eilen-
burg). Schlosser Brücker und
Johanne Delmann (Alteben).
Polstärkerin Koch und Lydia
Gans (Halle und Postenberg).
Klempner Köhler u. Elia Bödel
(Santichen und Arnstadt).

Geborene: Former Brothe S.
(Wannkehöhe 88). Kaeten Dom-
bronski L. (Wiesenstraße 7).
Schlosser Hügel L. (Werte-
burgerstr. 35). Reg.-Baumeister
Weißhals S. (St. Fromenode 1a).
Schlosser Friesch L. (Wöhler-
weg 83). Arbeiter Peter Lohst,
(Lortstraße 42). Schneider Büque
L. (Drauderstr. 15). Schlosser
Weinhardt S. (Zatobir. 24).
Geldführer Wargraf Lohst,
(Wittelschloß 15). Arbeiter Arn-
loch L. (Werteburgerstraße 103).
Lagermeister Länger S.
(Kugelhafstraße 6). Kaufmann
Ziele L. (Steig 16). Schlosser
Heise L. (Streibstraße 28).
Feinwerk Meister L. (Drauder-
straße 21). Metalldreher Langer-
mann L. (Freitfelderstraße 81).
Arbeiter Antoni S. (Al. Sand-
berg 14). Reflektiermed Stein
L. (Schloßstraße 3). Eisen-
dreher Werner Lohrer (Wein-
gärten 37).

Gestorben: Arbeiter Schoebel,
66 J. (Königr. 21). Arbeiter
Nippow, 48 J. (St. Elisabeth-
Krankenhaus). Müller Jemlich,
17 J. (Kindl). Witwe Marie
Wippen, geb. Sofmeister, 67 J.
(Kindl). Bergarbeiters Müller
Elsfrau Alma, geb. Siemerad,
45 J. (Kindl). Arbeiter Schmil-
jan L., 6 Mon. (Langstraße 21).
Weidenstellers Kiebel L., 2 J.
(Steinweg 2). Monteur Reichel
L., 2 J. (Waldschauerstr. 17).
Brauereibesitzer Günther Ehe-
frau Franziska, geb. Erbe, 47 J.
(Gr. Brauhausstraße 27). Rassen-
boten Weist Eger, Berta, geb.
Berke, 60 J. (Kindl). Schuh-
machers Gebhardt S., 4 Mon.
(Sapientstraße 40). Zimmer-
manns Angermann S., 5 Mon.
(Ransfelderstr. 11). Maschinen-
schlossers Ruhmann S., 3 Mon.
(Sapient 5). Arbeiter Ballas,
66 J. (Kindl).

Salle-Nord, Burgstr. 38, 2. Sept.
Aufgeboden: Arbeiter Sonntag
u. Marie Weislich (Wobels-
bergerstr. 19 und Eichendorfer-
straße 17). Verlagsbuchhändler
Voh u. Johanna Kaul (Hof-
straße 80 u. Kuralle 4). Klemp-
ner Weirich und Clara Ganske
(Gr. Golenitzstraße 1). Fleger
Promarek und Justine Dotla
(Kreutzen u. Gut Gimirg).

Gestorben: Schaffer Gild
Sohn (Weislich 39). Arbeiter
Klaus L. (Wittelschloßstraße 3).
Eisenhölzer Jürgens L. (Weislich-
straße 3). Schlosser Weismann
Lohrer (Neumarktstr. 3). Ar-
beiter Nigler L. (Waldschauerstr. 20).
Schneider Schumann S. (Freig-
neuterstr. 11). Müller Ziele L.
(Weislichstraße 15). Ingenieur
Franke L. (Moriz Arnstr. 11).
Lagerist Enders Sohn (Wobels-
straße 25). Hauptmann im Regi-
ment 36 Willmann S. (Wald-
weg 37).

Gestorben: Eisenrehers Lind
Lohrer, 7 Mon. (Rainsstraße 1).
Drehers Höder S., 10 Monat
(Gr. Golenitz 41). Maurer-
meister R. (Golenitz 41).
Denkweil, 49 J. (Stephanstr. 2).

Soziald. Verein für Halle und den Saalkreis. Distrikt Ammendorf.

Donnerstag, den 5. September 1907 im Burgschloßchen
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Beratung des neuen Statutenentwurfes.
2. Gründung eines Arbeiterkasinos.
3. Vereinsangelegenheiten.
Zahlreiches Erscheinen ist notwendig. Der Vorstand.

Sozialdemokr. Verein für Halle u. d. Saalkr. Distrikt Löbejün.

Mittwoch den 4. September abends 8 1/2 Uhr
im Koch'schen Lokale
Mitglieder-Versammlung.
Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung, die zu erledigen
ist, werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich in dieser Ver-
sammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

Gewerkschaftskartell Halle a. S.

Freitag den 6. September abends 8 1/2 Uhr
im Volkspark, Burgstraße 27
Sitzung.
Tagesordnung:
1. Eingänge und Mitteilungen.
2. Aufstellung der Kandidaten zum Gewerkschafts-
Bibliothek.
3. Beschlußfassung über die eventl. Errichtung einer Zentral-
Bibliothek.
4. Verschiedenes.
Die Delegierten werden zu vollständiger und pünktlicher
Erfahrung angefordert, damit die Sitzung rechtzeitig eröffnet
werden kann. Der Vorstand.

Achtung, Maler!

Donnerstag den 5. September 1907 abends 8 1/2 Uhr
bei F. Treischer, Kleine Sandstraße 7
Gr. öffentl. Protest-Versammlung.
Tagesordnung:
Stellungnahme zu der von der Maler- und
Lackierer-Zunft zu Halle a. S. geplanten
Gründung einer Zunft-Krankenkasse.
Steuern referiert der Arbeitersekretär Genosse Galsenberg.
Zu dieser Versammlung ist jeder Kollege verpflichtet, zu er-
scheinen, um der drohenden Gefahr, die aus der Errichtung einer
Zunft-Krankenkasse entsteht, rechtzeitig entgegenzutreten zu können.
Jeder agitierte Maler darf fehlen!
Im Auftrage des Gesellen-Ausschusses: Der Einberufer.

Halle-Trotha!

Mittwoch, den 4. September abends 8 Uhr
im Vernein'schen Lokale, Görschstraße
öffentliche Versammlung.
Tagesordnung:
Profit und Arbeit in der chemisch. Grossindustrie.
Referent: Dr. Quarek, Frankfurt a. M.
Jedermann hat Zutritt. Besonders sind die Arbeiter der
chemischen Fabriken eingeladen.

Nur Karl Koch's Nährzwieback



kommt seiner Zusammenfassung
u. Wirkung nach der Muttermilch
gleich, wirkt ernährend u. gedeh-
lich, macht alle Verdauungs-
störungen unmöglich; man gebe
daher den Kindern, wenn sie ge-
delben sollen,
nur Karl Koch's
Karl Koch's Nährzwieback Nr. 1.
zu haben in 10-, 20-, 30- u.
60-Gr. Lütten in den Apotheken,
Drogerien, Kolonialwarenhandlungen und in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Aufsichts-Postkarten Die empfindl.
Die Verlagsbuchhandl.

Sein Wohlrecht darf nur ausüben, wer in der Liste steht. Wer sein Wohlrecht bis 15. Sept. nicht geltend hat, geht deshalb verlustig.

Wer mehrberechtigt ist, aber nicht selbst oder durch einen anderen Einbild in die Wählerliste nehmen kann, beschreiben auf einen Zettel Straße, Hausnummer, Vor- und Nachname sowie Beruf und lasse diesen Zettel nach dem Parteisekretariat gelangen.

Nur diejenigen erhalten Nachsicht, welche nicht in der Liste stehen.

Es scheiden mit Ende dieses Jahres aus folgende Stadtverordneten der dritten Klasse: Döhler, Gygax, Kintmiller, Robert, Fierberg, Keilling und Spangenberg. Außerdem ist eine Ergänzung vorzunehmen für den zum unbescholtenen Stadtrat gewählten Herrn Grote, so daß die dritte Klasse diesmal 13 Stadtverordnete zu wählen hat. Da Halle-Nord wieder für eine Stadtverordnete wählt, muß jeder Wähler der Altstadt seinen Namen nennen.

Aus der zweiten Klasse scheiden aus die Herren Dr. August, Dr. Baumert, Klug, Fischer, Dr. Herzau, De. Sembler, Münder und Pfautsch. Außerdem ist eine Ergänzung vorzunehmen für den zum unbescholtenen Stadtrat gewählten Herrn Müllersfeld, sodas die zweite Klasse insgesamt zehn Stadtverordnete zu wählen hat.

Aus der ersten Klasse scheiden aus die Herren Engelke, Frenzel, Anabe, Mebus, Neuh und Nott. Außerdem sind Ergänzungswahl vorzunehmen für die verstorbenen Stadtverordneten Prof. Dittenberger und Fabrikant David sowie für Herrn Klammeyer, der sein Mandat niedergelegt hat. Auch die erste Klasse hat demnach insgesamt zehn Stadtverordnete zu wählen. Von den 66 Mandanten sind demnach diesmal nicht weniger als 25 zu delegieren.

Ans dem Stadtverordnetenrat.

Hätten gestern in der geschlossenen Sitzung nicht einige Referate für kleinere Angelegenheiten gefehlt, so wäre die Tagesordnung von 46 Punkten erledigt worden, und die erste Sitzung nach dem Ferien hätte damit den Beweis erbracht, daß die Richtigkeit der Beschlußfassung unter der Sommerpause nicht gelitten hat. Immerhin war es noch eine ansehnliche Leistung, daß in knapp drei Stunden außer Veranlagung zahlreicher Eingänge vierzig Verhandlungsgegenstände zur Verabschiedung gelangten. Allerdings wurde das nur möglich, weil sich lediglich an sechs Vorlagen längere Debatten knüpfen, während alle anderen sofort nach dem mehr oder weniger gründlichen Referat zur Abstimmung gebracht werden konnten. Wichtig waren ziemlich viele der Gegenstände, aber es ist im allgemeinen anzuerkennen, daß neuerdings die Referate inhaltreicher geworden sind, so daß Fragen im Ausschüsse nicht mehr so häufig gestellt zu werden brauchen und jeder Stadtverordnete nach Anhörung des Berichtes sich entscheiden kann, ob er für oder wider die Vorlage zu stimmen hat.

Den breitesten Raum nahm die Vorlage zur Errichtung einer Feuerwache im Süden der Stadt. Es ist die Bismarck- und Landwehrstraße hinter dem Wasserwerk, in Anspruch. Das wird wurde vom Genossen Thiele eine Feuer zur Sprache gebracht, die vor einigen Wochen nach im Feuerwehrrat stattgefunden und deren Arrangement in schroffem Widerspruch gefunden hat zu der sonst so peinlich betonten Notwendigkeit, die Feuerwehr müsse jeden Augenblick in voller Stärke aktionsfähig sein. Obwohl die ganze Darstellung des Falles durch Thiele erkennen lassen mußte, daß die Mittelung nicht in erster Linie die Mannschaften getroffen werden sollten sondern der Dement, Stadtrat Dr. Busch, der in diesem Falle so liberal gewesen ist, während er der von ihm vor kurzem mit Zwangspass ausgewiesenen erkrankten Aufwärterin gegenüber von peinlicher Schneidigkeit erfüllt war, fachten dennoch Dr. Busch als nach ihm Herr Dr. Busch die Mittelung als Anknüpfung des Feuerwehrrates hinanzulassen und das Feuer selbst als Ausfluß reiner Liebe und Kameradschaftlichkeit der Mannschaften aus dem scheidenden Brandmeisterkolonat mehr zu charakterisieren. Thiele hätte es leicht gehabt, durch Ausführung bestimmter Tatsachen die von Dr. Busch behauptete unverminderte Aktionsfähigkeit der Feuerwehr zu widerlegen; er unterließ das jedoch, eben weil seine Darlegung nicht den Zweck haben sollte und konnte, den Mannschaften ein auszuweisen, wie Dr. Busch meinte. — Der Bau der Feuerwache wurde schließlich gegen 10 Stimmen genehmigt.

Ein weiterer Punkt von allgemeinem Interesse waren die Forderungen für Renovierung des Herrenhauses des Stadtgenossen Gimmich. Nach der Schidierung des Stadtrats Grote muß der frühere Richter Mohr das Haus in einem tollen Zustande hinterlassen haben. Das Kollegium wird sich in nächster Zeit noch weiter mit der Angelegenheit zu befassen haben. Vorzeitlich muß die Stadt für den Schaden aufkommen, und ob es gelingen wird, Herrn Mohr in der Angelegenheit zu machen, ist erst noch abzuwarten. Sowie sich die Revision des Gutes, wie es sich geltend macht auf die wiederholte Besichtigung der Herrenhäuser erstreckt, so hätte die jetzt guttore getretene Schmeichelei nicht so einreichen können. Darüber wird noch zu reden sein.

Die Gewerbegeichtswahlen

sind nunmehr ausgefallen worden. Sie finden für die Arbeiter am 16. Oktober, für die Arbeitgeber am 17. Oktober statt. Es sind zu wählen 13 Arbeitgeber-Beisitzer und 15 Arbeiter-Beisitzer. Wir werden das Nähere über die Wahlen, soweit es nicht bereits gegeben ist, noch mitteilen.

Das Herbstvergnügen.

das vom Sozialdemokratischen Verein am nächsten Sonntag im Volkspark veranstaltet wird, soll das erste Partysfest in unserem neuen Heim sein. Mit Rücksicht auf die vorgezeichnete und ungünstige Jahreszeit mußte auf Kinderpiele und Veranstaltungen im Freien verzichtet werden. Der Bildungs-Ausschuß, dem das Arrangement und die würdige Durchführung dieses Partysfestes übertragen wurde, hat es sich angelegen sein lassen, ein über das bisher bei Arbeiterfesten Übliches hinausgehendes Programm aufzustellen. Zunächst ist Wert darauf gelegt worden, daß ein wirklich gutes Konzert zu Gehör gebracht wird. Die Kapelle des Herrn Engelmann mit Kompositionen von Verdi, Nicolai, Mascagni usw. zu Gehör bringen. Außerdem wird das Konzert aber durch Solovorträge auf dem Cello, ausgeführt von Herrn G. Müller, ergänzt, welches auch werden. Wenn diese schönen musikalischen Werke die Aufmerksamkeit gewinnen können, muß auf unabhingige Hilfe der Besucher gerechnet werden. Des weiteren haben sich die Hallischen Arbeitervereine in bekannter Opfermütigkeit bereit erklärt, eine Anzahl schöner Blumenkörbe vorzutragen, wobei selbstverständlich gleichfalls an die Hilfe und Aufmerksamkeit der Anteilnehmer appelliert werden muß. Außerdem wird die dramatische Abteilung des Arbeiter-Bildungsvereins ein kurzes Stück „Die letzte Sau“, eine Parodie aus der Zeit der Reichsnot, aufzuführen, die sicher große Beliebtheit erregen wird. Mitglieder der dramatischen Abteilung werden auch einige Regitationen

vortragen. — Das Programm weist also eine Reihe künstlerisch wertvoller und unterhaltender Nummern auf, die sowohl eine entsprechende Bildung finden werden.

Wir werden unterdessen Zeit folgt dann Ball bis früh vier Uhr. — Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind bereits jetzt zum Preise von 20 Pf. im Vorverkauf in der Volkshaushandlung, sowie in den Biergartenkassen der Genossen A. Albrecht, Lindenstraße, und A. Groß, Geißstraße, zu haben.

Die Vorkasse im Volkspark wird um 7 Uhr eröffnet werden. Kinder unter 14 Jahren — darauf wird mit allem Nachdruck geachtet werden — haben zu der Veranstaltung keinen Zutritt. Vom Generalkassierartikel und dem Vorstände des Sozialdemokratischen Vereins werden dem Bildungs-Ausschuße Erörter zur Verfügung gestellt, die durch besondere Absichten kenntlich sind, und deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten sind.

Wir hoffen, daß die Parteigenossen sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich an dem Feste beteiligen und zu einem schönen und würdigen Verlauf desselben beitragen.

Die Hallischen Arbeiter-Sänger.

haben nunmehr endgültig die Vernehmung der verschiedenen Arbeiter-Sängereine beschlossen. In einer Delegiertenversammlung am Sonntag wurde der Zusammenschluß perfekt. Ausgeschlossen hat sich bedauerlicherweise nur die Giebichensteiner Arbeiter-Liedertafel, bei der sich 18 Stimmen für und 27 Stimmen gegen die Vernehmung ausgesprochen hatten, unter letzteren befindet sich allerdings eine ganze Anzahl passive Mitglieder. Von den 18 Giebichensteiner Sängern, die für den Zusammenschluß waren, werden die meisten dem neuen großen Verein beitreten. Der neuen Sängergesellschaft ist der Name: Arbeiter-Sängereine gegeben worden. Nach dem 1. Oktober sollen die ersten gemeinschaftlichen Eingebungen stattfinden, in denen die definitive Teilung in eine Abteilung Süd und eine Abteilung Nord vorgenommen wird. Es ist dringend zu wünschen, daß sich diejenigen langsame und stimmbegebenen Arbeiter, die sich bisher aus irgend welchen Gründen an keinen der zahlreichen Gesangvereine angeschlossen hatten oder aus denselben wieder ausgeschieden waren, sich dem großen Arbeiter-Sängereine anschließen und sich zu dessen ersten Eingebungen einfinden möchten. Sie und alle die übergetretenen Arbeiter-Sänger können gewiss sein, daß durch die Bildung einer großzügigen Organisation des Arbeiter-Sängereines die eble Sängerkunst in den Kreisen der Arbeiterklasse in neue und zu den schönsten Hoffnungen dersehigende Bahnen gelenkt wird.

Ein Komitee, bestehend aus den Genossen S. Koch, Hochbach, Müller, Weiske, Raitz und Starke soll die notwendigen Vorarbeiten zur Organisation des Arbeiter-Sängereines ausführen.

In der sehr wichtigen Dirigentenfrage wurde beschlossen, die Dirigentenstelle im Volkspark und in der Saalegasse auszuscheiden. Als Bedingungen wurden konfessionelle Ausbildung und Verständnis für die Aufgaben des Arbeiter-Sängereines festgesetzt. Die Disseren sollen bis zum 15. September unter der Chiffre Arbeiter-Sängereine im Volkspark niedergelegt werden.

Somit wäre ein erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiete des Hallischen Arbeiter-Sängereines zu bezeichnen. Hoffen wir, daß auf dem eingeschlagenen Wege fortgegangen wird. Auch der Arbeiter-Sängereine ist ein Ziel der großen modernen Arbeiterbewegung, deren Aufgabe darin besteht, alle proletarischen Kräfte zu einem einzufassen, um den Sieg an die Fahnen des Sozialismus zu setzen und Kapitalismus und Klassenstaat niederzuräumen. Das Freiheitsideal und der markige Waffenschild der Arbeiter-Sänger haben in diesem Kampfe eine schöne Rolle zu erfüllen: sie sollen begeistern, erheben, anfeuern. Möge der neue Arbeiter-Sängereine dieser Aufgabe gerecht werden!

Eine öffentliche Versammlung

findet diesen Mittwoch im Vereinslokal, Halle-Trotha, Giebichenstraße, statt. Gen. Dr. Quark aus Frankfurt a. M. wird sprechen über: Profit und Arbeit in der chemischen Großindustrie. Besonders lehrreich wird der Vortrag für die Arbeiter der chemischen Industrie sein. Wir können deshalb auch wohl erwarten, daß die Arbeiter von Trotha diese Versammlung zahlreich besuchen.

* Zur Kastpflicht des Hausbesizers. Ein interessanter Zivilprozeß schwebt gegenwärtig vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts. Der frühere Wahlstichtschaffner, jetzige 65 jährige Invalide Fischer, klagt gegen die Hausbesizerin Witwe Schulze, Friederich, 3, auf Zahlung einer Monatsrente von 47.40 M., zunächst für zwei Jahre, vom 15. Mai ab d. J. Nach Erneuerung von einer längeren Krankheit ging nach dem Tode am Grundstück der Beklagten vorbei. Da es am betreffenden Morgen geschneit hatte und es ziemlich glatt war, fiel Kläger zu Boden und brach einen Schenkel. Der Verunglückte hatte ernt ein längeres Krankenlager durchzumachen, ist dauernd Invalide geworden und muß an zwei Stellen gehen. Die Wohnvermaltung zahlt dem Kläger infolgedessen nicht die volle Pension sondern nur 32 M., und stellt sich auf den Standpunkt, die Differenz zwischen der Teilrente und Vollrente müsse derjenige oder diejenige zahlen, welcher bzw. welche den Unfall des Klägers verschuldet habe. Der Vertreter der Beklagten behauptet zunächst, daß Kläger von deren Haus gefallen ist und meint, die dort vorhandenen geneigten Glätte habe die Beklagte nicht verschuldet. Eine für Halle bestimmte Polizeiverordnung, betreffend Festlegung von Schnee und Eis von den Bürgermeistern, enthält nur, daß jene Glätten hervorzuheben Befehle nicht zu einer bestimmten Morgenstunden befreit sein müßten. Wenn nun von früh bis abends Schneestreiben sei, dann könne man doch nicht verlangen, daß die Hausbesizerin oder ihr Bevollmächtigter permanent mit dem Besen bereit fehe. Liebrigens ist nicht die Hausbesizerin sondern der Hausmann für das Wegschaffen von Schnee und Eis verantwortlich, und dieser Mann habe sich seit 13 Jahren bei der Beflagten zu bewahrt. Schließlich ist noch darauf hingewiesen, daß Kläger ein alter Herr ist, der krank war und bei Schneestreiben fallen mußte. Aber nun ein Hauptgrund zur Abweisung der Klage gegen die Beklagte. Die Polizeiverordnung von Halle, auf die man sich hier bei der Vernehmung von Schnee und Eis von den Bürgermeistern beruft, ist unglücklich. Die Polizei kann nicht in einem Nachtstücken mit dem Befehl des Hausbesizers die Bürgermeistern anlegen. Das muß, so hat das Kammergericht in mehreren Fällen entschieden, durch Ortsrat und geschieht, wenn eine Verpflichtung durch Übertragung zur Straßensreinigung nicht vorhanden ist. Und eine Oberverur, liegt für Halle nicht vor. Der Vertreter der Beklagten bietet als Beweismittel die besagte Klagen an und nennt eine Reihe Zeugen, die seine Angaben bestätigen sollen. Seitens des Vertreters des Klägers wird darauf hingewiesen, daß Kläger keineswegs von der Wohnvermaltung schon pensioniert worden wäre, wenn der Unfall nicht geschehen wäre. Auch der Kläger stellt weitere Beweismittel, infolgedessen die Verhandlung ver-

langt wurde. — Unter Umständen kann die Stadtgemeinde durch die unglückliche Polizeiverordnung noch in Mitleidenschaft gezogen werden.

Das Walfalla-Theater

hat am 1. September wieder seine Pforten geöffnet. Die im Laufe des Monats August ausgeführten Renovierungsarbeiten haben dem großen Theaterstabe ein gesundes und geistiges Aussehen verliehen, so daß der große Saal schon von vornherein einen anheimelnden und himmelstürmischen Eindruck macht. Der Aufführung „Erschienen“ enthalten die Bühne vorzüglicher Darbietungen, denen in wenigen Worten geredet zu werden eine kühnere Aufgabe ist. Den Meigen eröffnet Pauline Fernine Armand, die sich als ausgezeichnete geistliche Gegenüberstellung vorstellt, aber auch als Sängerin gutes Duzen. In dieser Rede wird der Charakter der Hölle, schwebender Broders Larsen, die ihre Kunst mit dazwischen Kontrast vorzuführen verstehen. Um hier interessanter Dreffur-art wird von Sig Dardins geboten, die eine Menge vorzüglich geistlicher Rollen vorführt. Da die Rede beinahe ausschließlich sehr schwer zugänglich ist, verdienen die mannigfaltigen Produktionen der Familie Märgel und Marie von Bewunderung. Als ausgewählte Interpretin führt sich Pauline Giesela Konrad ein. Sie verfährt über eine prächtige Stimme und ein dralliges, nettes Spiel. In der Kunst des Jodelns leistet sie geradezu Wunderbares; kein Wunder, daß das Publikum bei jeder Rede der Interpretin ihren Beifall entsetzt. Auf dem Gebiete der Musik leistet die Karl Dammanns Truppe wohl mit das Vollkommenste, was in diesem Zweige der Varieteeunst geboten werden kann. Die Truppe, zwei Damen, zwei Herren und ein Fräulein, sind nicht nur in ihren musikalischen Spielen eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt in Herr Paul Friedrichs in der angedeuteten Weise zur Geltung. Herr Friedrichs begleitet seine Regitationen, die weit über den Rahmen der traditionellen Regitationen hinausgehen, am Klavier und an einem großen Harmonium. Besonders gefallen hat uns sein Song von der Hofkapelle, von der Siegesallee und die rührende und erbauliche Geschichte von der Gräfin und dem Abbe. Schließlich zeigt die Truppe in einem ihrer vorzüglichen Stücke eine Kraft und Gewandtheit, als die schwierigsten Leistungen nur ein Einzelstück machen. Daselbst gibt von den drei Reduktoren, den 3 C. L. E. S., unter denen auch eine Dame überraschende Proben turnerischer Geschicklichkeit ablegt. Die Vertragskunst kommt

Sehste Nachrichten.

Breslau, 3. September. Die hiesige Freierstrassenkommission...
Baden, 3. September. Bei den zwischen dem Orden...
Moskau, 3. September. Im Kreise Glogow (Gouvern...
Petersburg, 3. September. Telegrammen zufolge ist die...
An die Parteigenossen Preußens!

Durch die am Anfang dieses Jahres stattgehabten Reichstagswahlen waren die Unterzeichneten gewonnen, die für Ende 1906 geplante Zusammenkunft der Parteigenossen Preußens zu beschließen.

zweiten preussischen Parteitag

auf Donnerstag, den 21. November, früh 9 Uhr, nach Berlin, in die Räume des Gewerkschaftshauses, Engel-Str. 15, ein und bitten die Genossen Preußens, diese Tagung durch Delegierte besichtigen zu lassen.

- 1. Die Organisation in Preußen. Referent: Genosse Hugo Haase-Königsberg.
2. Die bisherige Tätigkeit des preussischen Landtages und die Wahlrechtsfrage in Preußen. Referent: Genosse Eduard Adler-Kiel.
3. Die Landtagswahlen 1908. Referent: Genosse Dr. Leo Aron-Berlin.
4. Die Lage der Staatsarbeiter in Preußen. Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Karl Regien.
5. Selbstverwaltung und Gemeinde. Referent: Stadtverordneter Genosse Paul Firsch-Charlottenburg.

Für die Erledigung der Geschäfte des Parteitages sind Donnerstag, der 21. Freitag, der 22., und Sonnabend, der 23. November in Aussicht genommen.

Gemäß weiterem Beschlusse des preussischen Parteitages 1904, den Entwurf einer Landesorganisation für das Königreich Preußen ausarbeiten, haben wir uns dem unterzogen.

Die Einreichung von Vorschlägen, alle Anfragen sowie die Anmeldung der Delegierten sind bis zum 12. November an den Mitunterzeichneten,

Leopold Niepmann, Berlin SW. 68, Lindenstraße 69, zu richten. Mit Parteigrüß! Eugen Ernst, Emil Voedte, Leopold Niepmann.

QUITUNG.

Für Parteigrüße: Von einem Noten, der nicht bei der Gebankfeier war, 1 Mark. Verantwortlicher Redakteur: i. V. Ernst Dämmig in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

auf elf Mann berechnet und kann von drei Mann vollkommen bedient werden. Der Gewichtsertrag von drei und elf Mann erlaubt die Lagerung eines großen Vorrates von Sprengstoffen.

Der Bund techn.-industriellen Beamten,

Die Karlsruher Halle a. S. hielt Montag, den 2. September, im Ovale Ring eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung ab, in welcher ein ebenso interessanter wie lehrreicher Vortrag des Prof. Dr. Summel-Karlsruhe über: Ein Zeitalter der Organisation zu Gehör kam.

Versammlungsberichte.

Metallarbeiter Halle. Am 30. August hielt der Metallarbeiter-Verband eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung im großen Saale des Volksparkes ab.

Des Weiteren wurde beschlossen, unsere Bibliothek derjenigen des Sozialdemokratischen Vereins zu überweisen und der Vorstand damit beauftragt, die nötigen Verhandlungen zu führen.

Um dem Wunsche vieler Kollegen Rechnung zu tragen, soll im November ein Vorkursus abgehalten werden, zu dem nur Verbandsmitglieder nebst ihren Angehörigen Zutritt haben.

Gemeindearbeiter. In der öffentlichen Versammlung am 30. August im Weißen Hof sprach Kollege Wuyt aus Berlin über die internationale Konferenz der Gemeindearbeiter in Stuttgart.

Sozialdemokratischer Verein Klein-Wittenberg. Am 26. August hielt der Verein seine Monats-Versammlung ab. Gen. Voede gab die Beschlüsse des Kreisrates bekannt.

Wie in England Unterhandlungen mit den Unternehmern stattfanden, zeigte der Referent an folgendem Beispiele: Ein großer Dampfzug kommt zu einer schlechten Reparaturs- und Dock-Station.

Nicht allein die Arbeiter organisieren sich, sondern er könne auch von einem Falle berichten, wo sich in Nürnberg die bairischen Arbeiter zu einer Organisation zusammengeschlossen haben.

Der Bund habe innerhalb 2 1/2 Jahren nahezu 10 000 Mitglieder gewonnen. Der technische Beamte der Industrie hat auch das Recht, sich zur Wahrung seiner Interessen zu organisieren.

Biere aus der Brauerei Franz Lorenz, Weissenfels sind die bekömmlichsten. Spezialität: Lichtenhainer, Klosterbräu, Tafelbier. Das Gewerkschaftskartell. J. A. C. Normann.

Fabrik-Reste neu eingetroffen: Woll-Kleiderstoffe, Kleider-Velour, Negligé-Körper-Piqué, Hemdentuche, Louisiana, Möbel-Körper, Manchester, C. Wihl, Schröder, Leipzigstr. 17, eine Treppe.

Achtung, Lesern! Empfehle allen Freunden und Genossen jeden Freitag frisch eintreffenden Schellisch auf Eis. Neu! Plan der Stadt Halle, neu! Karte der Umgegend v. Halle.

Deuchern, Schirmers Restaur. Allen meinen werten Gästen zur Nachricht, das bei mir noch ab das boykottfreie Dettler-Bier aus Zeitz zum Ausverkauf gelangt. Gasthof Luckenau, Sonntag, den 8. September, Gänseauskegeln, wozu freundschaftlich einladet, Resth. Herzog.

Wittwoch Schilkestr. 1. Albert Eckert, Schönlitzstraße 1. Standesamt Naumburg, 19. bis 27. August. Eheverlobungen: Freiseur Müller und Elmire Volke, Restaurateur Ludwig u. Coeline Volke.

Warnung! Trebnitz. Ich warne hiermit jedermann meinem Sohn Emil Friedrich etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten. Metallarbeiter-Verband Merseburg. Nachruf. Am 1. September verschied nach langem Leiden unter langjähriger Krankheit, der Former Kollege Ferdinand Sorge.

